



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Sechste Red-Verfassung: Von Erschaffung Himmels und der Erden/ und
zwar erstlichen von dem Cœlo Empyreo, oder höchsten Glantz-Himmel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)

höchsten Glory hast können / wissen / und wollen herausruffen / lasse nicht zu / daß wir uns dieser unverdienten hohen und überschwencklichen Ehre also unwürdig und unfähig machen / daß es bey uns heisse: Der Mensch / da er in Ehren war / hat sich gehalten als wie ein Vieh / und ist ihme gleich worden! verleyhe uns / daß wir in wahrer Niderträchtigkeit unsers Herrgens sagen können: *tanquam nihilum factus sum coram te!* damit wir unserer jezmahligen Nichtigkeit ingedenck / bey dir uns vor nichts anders als ein lauterer nichts schähen / niemand verachten / verachten verachtet zuwerden / und uns

Psal. XLVII. 13
Psal. XXXVIII. 6

selbsten in unsern Augen verachten! Wie einer deiner Dieneren uns gelehrt hat. Gibe auch / daß wie du das Lob hast / daß du die ganze Welt an dreyen Fingern haltest / welche seynd deine Allmacht und deine Weißheit und deine Güteigkeit / daß wir / dem Leib und der Seel nach / an selbe uns also anhängen / daß wir mit einem deiner Dieneren wahrhaftig zu dir auch sagen können: *non dimittam te, nisi benedixeris mihi*, Ich werde dich nimmermehr lassen bis du mir wirst ertheilen den zeitlich und ewigen Segen Amen.

In vita S. Philippi Neri.

Maiz. XL. 12-1

Genes. I. XXXII. 28



Sechste Red. Verfassung

Von Erschaffung Himmels und der Erden / und zwar erslichen von dem Coelo Empyreoo, oder höchsten Glanz. Himmel.

Über die Wort Genes. I. 1.

In Principio creavit Deus caelum & terram.

Im Anfang erschuffe GOet Himmel und Erden.

Maiz 111. 3.



Je Rabbiner oder Jüdische Fabel-Lehrer / von denen / zu wohl verdienet Straff / der Schlüssel zu aller gesunden Wissenschaft schon längst ist worden hinweggenommen / phantasiren unter andren Affter-Dingen / wie daß vor Himmel und Erden sieben Ding erschaffen worden / 1. das Gefaz / 2. die Höll / 3. das Paradeys / 4. der Thron der Glory / 5. das Heilichum / 6. die Buß / 7. der Thronen Messia. Wir bleiben bey dem Wort Gottes / so uns versichert / daß gleich zu Anfang / das ist vor allen Dingen / da ausser GOet noch kein einiges Wesen war / Himmel und Erden erschaffen worden: Im Anfang erschuffe GOet Himmel und Erden. Nun haben wir in vorgehender Red. Verfassung den Urheber oder Erschaffer Himmels und der Erden daß es nemlich der dreieinige GOet seye / des mehreren schon erschen / kunten auch / wann wir des geneigten Lesers Gedult nicht zuschonen gedächten / zu mehrer Bekräftigung / noch viel andere Stellen beybringen / alleinig wir müssen weiter fortschreiten / und zeigen / welchergestalten nun diß groß erschaffne Wunderwerck Himmels und der Erden unter der Hand des lebendigen Gottes hervor kommen.

R. Blierzer. c. 3.

Keel XVIII. 1.

Sagen dann / daß alles was Himmel und Erden heisset / gleich Anfangs zugleich erschaffen worden *qui vivit in aeternum*; sagt

die Heil. Schrift / *creavit omnia simul*; der da lebet in Ewigkeit hat alles zumahlen erschaffen / gleich auch die Griechische Dollmetschung des Aquila lauter. Was wollen wir sagen? lehret die Kirch nicht also? *Deus, universorum Principium, Creator omnium visibilium & invisibilium, Spirituum & Corporalium, sua omnipotenti virtute SIMUL ab initio temporis utramque de nihilo condidit Creaturam, Spiritualem & Corporalem, Angelicam videlicet & mundanam: GOet der Ursprung aller Dingen / der Erschaffer der Sichtbahren und Unsichtbahren / der Leiblichen und Geistlichen Creaturen / hat zu Anfang der Zeit / krafft seiner unendlichlichen Allmacht beyde Geschöpffe / die Geistlich- und die Leibliche / die Englich und die Menschliche / auß nichts zugleich hervor gebracht. Nur waldet hierinnen diser Unterschied / daß jene / das ist / die unsichtbare Creaturen auf einmahl in vollkommenen Stand gesetzt / diese aber / will sagen / die Körperlich-Leiblich- und sichtbare erst innerhalb Sechs Tagen zu ihrer endlichen Vollkommenheit kommen. Es fragt sich aber alhier gleich anfänglich / warum der Heil. Geist den unsichtbahren Himmel / welcher in Heil. Schrift *Coelum Coeli* der Himmel des Himmels / vom Heil. Paulo der dritte Himmel und von unsern Gottes-Gelehrten der *Caelum Empyreum* oder Glanz-Himmel genennet wird / zubeschreiben gänglichen Übergang*

Concil. Lat. IV. Sub. Inoc. III. Cas. 1.

Psal. LXVII. 34
11. Corinthe
XII. 2.

gen habe? wdrauf zu antworten: Erstlich / daß solches Christo würde vorbehalten / welcher / wie er auß dem Himmel / um uns zübelohnen herabgestigen / also von selbem freylich am besten zureden wüste / gleich er auch selbst den öfteren solches zu verstehen gegeben. Dors Zweyte / wolte der Heil. Geist den irrdisch-gesinnten Menschen zuvor das Irdische vorstellen / und sie also durch das Sichtbare in das Unsichtige einführen / cum ad Judæos verba faceret, qui præsentibus perditæ erant affixi, nec intelligibile quidquam sibi imaginari poterant; ab sensibilibus illos interim ad universotum opificem provehit, sagt der H. Chrysostomus, weil die Heil. Schrifft den Juden gegeben worden / welche in das Irdische bis in den Todt verliebet / nichts geistliches ihnen Fonten noch wolten vorstellen / so hat sie dann der Heil. Geist durch die sinnliche Ding erst in das Verständliche wöllen einführen / mithin zuvor diese Sichtbare und nach der Zeit erst die Unsichtbare Welt beschreiben wöllen: Drittens wolte er dem Alten zu der Abgötterey so sehr geneigten Israhelischen Volck mit Beschreibung der unsichtbaren Creaturen keine fernere Gelegenheit zu gedachter Polytheist. rey oder Högen-Dienst an die Hand geben. Nun aber daß dieser oberste Glanz · Himmel / die herrliche Wohnstatt der heiligen Engeln / dieser glörmwürdige Thron · Sitz Christi und seiner Auserwählten / gleich Anfangs erschaffen worden / lehren aufstrucklich nicht wenige Kirchen-Väter / benantlichen der Heil. Ambrosius L. II. Hexam. c. 3. Basiliius hom. 3. Epiphani. L. de mens. n. 22. Casarius Dial. 1. interrog. 51. Damaſc. L. II. c. 6. Bedain Hexam. Severianus hom. I. Pag. 590. Diodor. Tarsens. in catena. &c. Ja es scheint als wolte der Prophet und Apostel solches anzeigen / wann sie sprechen: Kein Aug hat es gesehen und kein Ohr gehört und ist in keines Menschen Herz gekommen was Gott den jenigen vorbereitet die ihne lieben. Selbsten Christus will bis zuverstehen geben / wann Er sein zukünftiges Urtheil vor die Auserwählte mit solcherley Worten vorgesagt: Kommt her / ihr Gebenedeyte / besitzet das Reich so euch ist vorbereitet von Anfang der Welt. Betreffende nun die Beschaffenheit dieses Glanz · Himmels / mögen wir uns nicht betriegen mit jenen ungegründeten Muthmassungen / die einige aus den neuern Auflegern so zuverschicklich außgeben / als wenn sie mit dem Heil. Paulo bis in den dritten Himmel ver-zucket gewesen. Wir halten uns hierinnen / wie allzeit an die Heil. Schrifft / als welche zwar zu allen Zeiten sehr herrliche Ding von diesem Orth der Glückseligkeit verschickentlich entsallen lassen / wie geschriben stehet:

gloriosa dicta sunt de te civitas Dei: Es seynd von die sehr glörmwürdige Ding geoffenbahret / O! du Stadt Gottes! jedoch den eigentlichen Verstand hievon / wie diese Aufleger ihnen vor- und einbilden / festnes Weegs geoffenbahret: Also singet zwar der alte Tobias von diesem oberen Jerusalem: porta Jerusalem ex Sapphiro & Smaragdo & ex lapide pretioso omnis circuitus murorum ejus, die Porten zu Jerusalem (verstehe des obern und himmlischen) werden aus Sapphir und Smaragd / wie auch alle Mauern rings herum von Edelgesteinen erbauet werden. Der Heil. Joannes in seiner Offenbahrung sehet ingleichem zwölff herrliche Edelgestein / auf welchen diese glörmwürdige Stadt Gottes / als ihren zwölff Fundamenten oder Grundsteinen ruhet. Die Mauern / sagt er / waren von Jaspis / die ganze Stadt aber aus dem allerreinsten Gold / so durchsichtig wie das Crystall erbauet / ipsa vero civitas aurum mundum simile vitro mundo. Das Liecht dieser Stadt beschreibet er / wie das Liecht von Jaspis und Chrystall / Lumen ejus simili lapidi Jaspidis & Chrystalli. Der Prophet Baruch schreyet auß voll der Verwunderung: O Israhel! quam magna est Domus Dei & ingens locus possessionis ejus, O Israhel! wie groß ist das Haus Gottes / und wie unermessen das Orth seiner Wohn- und Thron-Stadt. Zuvergelobter H. Joannes sahe einen Engel mit einem gülden Maas-Stab diese in das Viereck erschaffne Stadt Gottes abmessen / weilen er nun selbst sagt: & longitudo & latitudo ejus æqualia sunt, daß die Länge Höhe / und Breite dieser Haupt-Stadt einander gleich seyn / und eine Seiten 12000. Stadien oder Ross-Lauff aufstruge / so folget daß die glörmwürdige Stadt in ihrem Umraiß nach dem Englischen Maas-Stab dreyhundert Teutsche Meilen in sich begreiffe / eine Größe / dergleichen Stadt die Welt niemahlen in sich gehalten / ja es flecketen wohl zwey Millionen Stadt nicht / deren jede so groß als Rom / diese obere Stadt an- und einzufüllen: wann nun fünf Millionen Menschen / als viel man beyläuffig in Europa rechnet / auß einem Platz / welcher in das Viereck eine Teutsche Meilen aufmachtet / bequemlich stehen können / so ist hier abzusehen / wie recht der Herr gesagt im Evangelio: im Haus meines Vatters seynd viele Wohnungen. So viel die Heil. Schrifft von dieser glörmwürdigen Stadt Gottes. Ob nun solches solle zuverstehen seyn dem Buchstaben nach / oder dem Geist und Wahrheit nach / oder nach beyden zugleich / hat weder die Schrifft / noch die Kirch Gottes jemahl verabscheidet / gewiß ist dieses / daß einem jeden Catholischen Christen erlaubet ist / diese Beschreibung vor sich zuverstehen

Psalm. LXXXVI. 3.

Tobias. XIII. 21.

Apoc. XXI. 2.

C. cit. v. 18.

v. 11.

Baruch. c. 111. v. 24.

Apoc. XXI. 16.

Isaac. Voss in variis observat. Lond. 1685.

Joan. XIV. 2.

S. Chryl. hom. 2. in genes. p. 7.

Matth. LXIV. 9. 1. Corinth. 11. 9.

Matth. XLII. 35.

S. Ambros.
de voc.
gent. L. I
c. 7.

S. Chryf. in
1. Cor.
hom. 4.

in jenem Verstand mit dem er seinen Glauben mehrer stärcken / seine Hoffnung ernähren / und seine Liebe heftiger weiß anzufeuern. Ich sage aber / vor sich / dann auch anderen seine Einbildungen als offenbare Wahrheiten des Heil. Geistes wollen einblöden / gleich solches nicht wenige auß den neueren Auflegern / absonderlich bey diesem Arical jüthun pflegen / ist nicht banckmäßig. Sunc aliqua in seripentis, quae Deus occulta esse voluit, non scrutanda, sagt der Heil. Ambrosius, Es sind einige Sachen in heiliger Schrifft die Gott will verborgen halten / derowegen solle man sich nicht unterstehen / solche auszuforschen: und der H. Chrysostomus spricht: quae humanam excedant rationem fide tantum indigent. was über unsre Vernunft ist / da muß man sich mit dem Glauben begnügen lassen / um so viel mehr / weil dieser unseren Verstand und Wissenschaft auf eine unendliche Art übersteigt / müssen also dänghlichen darvor halten / daß die Ursachen / warum der Heil. Geist die unsichtbare Ding nicht klärer und mehrer uns vorgestellt / seye Ersflichen

weil unser Verstand zubato zu solcherley Dingen noch nicht geschickt genug / dann indeme selber in allen seinen Wirkungen abhanget von seinen Körperlichen Sinnen / wie der Phil. Sophus sagt: Intellectus in operando dependet à Phantasmibus; und widerum: nihil est in intellectu, quod non suie prius in Sensu &c. Es ist nichts in dem Verstand / welches nicht zuvor gewesen in denen Sinnen / die unsichtbare Ding aber mit dem sichtbaren weder Gleichnis / noch Anverwandtschaft haben / als hat der Heil. Geist uns was mehrers und klärers weder sollen noch wollen vorstellig machen; zumahlen da unsere Verdiensten durch den Glauben auf eine unvergleichlichere Weiß mehrer vergrößeret und erhöhet werden / als durch alle und waserley Wissenschaften / wann er anderst unseren Willen mit einer Heil. Sehnsucht nach sich ziehet / wie vorken bey dem König David / wann er also aufgesufft: Concupiscit & defit anima mea in aula Domini. Meine Seele verschmachtet vor Begierde bey Gott zuseyn in seinem Vorhoff! zu welchem uns Gott verheiffe!

Psalm.
LXXXIII.
3.

Lehrstücke aus dieser Sechsten Red. Verfassung.

Psalm. VIII.
2.

Psalm.
LXXXIII.
5.

Die erste Lehrstück / so aus Erschaffung dieses Obristen Glanz-Himmels mit vollem Licht hervorstrahlet / ist / daß Gott in seinen unsichtbaren Wercken noch größer / noch herrlicher / noch gloriwürdiger ist als in den sichtbaren / als wie geschriben steht: Quoniam elevata est Magnificientia tua super Caelos! O Gott die Großmüthigkeit deiner Würckungen in dem unschreibbaren übersteiget ja die Himmeln / so wir mit leiblichen Augen sehen! Es hatte zwar Gott in sich selbst / in jenem unzugänglichen Licht in dem er wohnet / Himmel und Thron: Es genug vor seine Glory / doch wolte er seinen erschaffnen Creaturen auch ein erschaffnes Orth und Wohnstatt zubereiten / so gemäß und würdig war ihrer zukünftigen ewigen Glückseligkeit; wie dann David alle desselben Inwohner selig und glücklich spricht: Beati qui habitant in Domo tua. in Saecula Saeculorum laudabunt te! selig die da in deinem Haus wohnen / sie werden dich immerdar ohne aufhören loben. O welcher Fürst / König oder Käyser gedencket also seiner Wirken und Princifien / daß er / ehe sie noch in Mutter Leib empfangen seyn / ihnen schöne Palläst und Lust-Häuser ja ganze Königreich / lediglich zu ihrem Wohlust zubereitet? und diese seynd doch ihren Herrn Vätern dem Geschlecht nach gleich / die weil sie geböhren in similitudinem naturae wie der Philosphus redet / dahingegen wir arme Adams-Kinder / in Ansehung unsres großmüthigen Gottes nichts anders seyn

als elende Erd-Würmlein / welche wie sie heut aus ihrer Mutter-Schooß / der Erden / herauskriechen / also sich morgen in selbe schon widerum hineinlegen / und mithin verwesen als wären wir nie gewesen; O du allermünderlichster GOTT! quid est homo quod memor es ejus? was ist doch der Mensch daß du seiner so übergnädig hast gedencket / da er noch in dem nichtigsten Nichtes also zu reden verabschündet war!

Das zweyte Lehrstück ist / daß eben darum / weil diese unsere künfftige Wohnstatt dermassen vortreflich / herrlich und gloriwürdig / alles andres / was immer unsere Augen sehen / unsere Ohren hören / oder in unser Herz sehnen steigen kan / vor nichts / als schöne Puppen Affter-Dand und verächtliche Kindereyen zuhalten und anzusehen. O der Persische König Cosroës lieffe sich zwar mit ungläublichen Unkosten aus lauter Silber-Gold und Juvelen einen Himmel zürichten wo Sonn und Mond / wie auch die Sternen ihren richtigen Lauff machten / er aber gleich einem Gott in Mitten desselben seinen Thron sitz hatte / allein was ist diß kindische gegen dem was Gott in diesem obristen und höchsten Glanz-Himmel den jenigen zubereitet / die ihne lieben? und dieses ist es / warum die liebe Heilige so sehnlich geseuffet nach diesem Orth der wahren Glückseligkeit. Melior est Dies una in atriis tuis super Millia! schreyt auf der David: Es ist besser nur einen Tag in deinem Vorhoff wohnen als tausend andere! der Heil. Agidius des Heil.

Psalm. VIII.
5.

Gedren. ad
annum
Heraclii
XIII. pag.
338.

Psalm.
LXXXVIII
11.

La. Nuzza
hom. I. pag.
354.
La. Nuzza
ibid.

Heil. Francisci Hergens = Freund / wann ihme die Knaben zuschryben Egidi! der Himmel! wurde sogleich entzucket von allen Sinnen. Die Heil. Theresia / als sie einstens diß Spanische Liedlein hörete: Vean te mis ojos dobo Jesu bueno! muerame yo luego! Ach daß ich augenblicklich sterben möcht / damit ich nur dich O süßer Jesu erblicken könne! sinckete sie sogleich dahin in süße Ohnmacht; welches ihr auch sonsten / wann sie in dem Hoch-Ampt singen hörte: E: regni eius non erit finis, und seines Reichs wird kein Ende seyn! pflegte zuzustossen: der Heil. Macarius nahmte ihme vor / fünff ganger Jahr von nichts anders als von dem Himmel zugebenden / in welcher Zeit er auch mit keinem Menschen einigens Wort redete / um also in seinen aller süßesten Gedancken nicht zerstöret zu werden: dergleichen war auch der Heil. Paulus mehr in dem Himmel als auf Erden: Conversatio nostra in coelis est, sagt er / wir seyndt mit unsern Gedancken mehr in dem Himmel als auf Erden: ja von Christo selbst / sagt dieser Apostel: propositio gaudii iustitiae Crucem, daß er in Mitten des bitteren Leydens die Augen auf die künfftige Freud in dem Himmel geworffen. Deswegen sich dann ein jeder in Freud und Leyden selbst solle zusprechen / wie jene Machabäische Heldin ihren minder = jährigen Sohn zur Marter angefrischet; peto Nate, scribe sie ihme zu / ut ad caelum aspicias! Ich bit = e dich mein Kind schau den Himmel an! als welcher freulich alles werth ist.

In Gredo
Off. Missa.

Philip. III.
20.

Hebr. XII.
2.

II. Macch.
VII. 28.

Das dritte Lehrstück ist / daß wo wir auch immer seyn mögen / dieses oberen und glorwürdigen Vatter = Landes ja nicht vergessen sollen: Von denen zu Babylon gefangenen Kindern Israel wissen wir aus Heil. Schrift / daß sie nimmermehr einigens Freuden = Fest gehalten haben / wo man Jeru-

salem nicht vor allen Dingen gedachte: adhaereat lingua mea faucibus meis, si non meminero tui Jerusalem! si non proposuero Jerusalem in principio letitiae meae, sagte und sange die Israelitische Gefangenschaft: Es solle uns die Zungen an dem Gaumen kleben bleiben / wann wir deiner / O Jerusalem / vergessen / ja wann wir deiner vor allen Dingen in unsrer Freuden = Festen nicht ingedenck gewesen. Um wie viel mehr dann solle uns das himmlische Jerusalem / als unser allgemeines / ewiges und allein selig = und glücklich machendes Vatter = Lande beständiglich in dem Sinn ligen: ja wir keine irdische Freude unsere Herzen also solten lassen einnehmen / daß wir dabey diese Gedächtniß verliehren / um so mehr / weil sothane Vergessenheit dieses oberen versprochenen Landes / Gott dem Allmächtigen gar sehr verschmachtet: pro nihilo sagt und klagt er / habuerunt terram desiderabilem, sie haben das gelobte Land vor nichts geachtet: er sagt nicht vor wenig / sondern vor gar nichts / pro nihilo wie dann alles Irdisch = Zeitlich und Zergänglichliches in Ansehung des himmlischen / ewigen und unergänglichlichen / ein wahres nihilum oder gar nichts zuschätzen ist / deswegen verweist solches der Heil. Geist gesammten Welt = Gemüthen mit jenen Worten: Fili hominum! O ihr Menschen = Kinder! usquequo diligitis vanitatem & queritis mendacium! warum suchet und liebet ihr nur eitle Ding / welche öd und schönd / nichtig und flüchtig / falsch und unbeständig! wie zeigt ihr hiermit / daß ihr nur als irdisch = gemüthte Erd = Kinder / eures besseren und beständigeren Theils / der Seelen nemlich / der geistlich / himmlisch und ewig bleiben wird / zu höchster Gefahr eures Heyls / so unverantwortlich vergessen lebet!

Psalms.
CXXXVI.
c. 7.

Psalms. CV.
24.

Psalms
V. 3.

Sebett

Ober diese drey Lehrstücke.

Himmlischer Vatter / der du / durch die überschwenckliche Glorj des oberen Jerusalems / die Herrlichkeit deiner Majestät und Großmögenheit den vernünftigen Creaturen hast wollen zuverstehen geben: erschaffe dir in uns auch einen so reinen und würdigen Thron = Sitz / daß du in uns und wir in dir in unaufhörlichem Frieden und Freuden wohnen mögen! lasse uns vor = und in allen Dingen dein himmlisches Reich suchen / wie uns dein geliebter Sohn vermahnet / damit man zu uns nicht sagen könne / was einer deiner Dieneren denen irdisch = gesitteten vorgeworffen; quid ergo oratis: adueniat regnum tuum: cum captivitas terrena deletat?

S. Cyp. I.
de mort.

was betten wir dann: Vatter unser der du bist in dem Himmel / zukomme uns dein Reich: wann wir an unserer irdischen Gefangenschaft so großes belieben tragen: lasse uns nicht gleich werden jenen verkehrten Israeliten / welche vergessen des gelobten Landes / immer zu zurück wolten zu den Egyptischen Fleisch = Köpfen: sondern zünde vielmehr in uns an jene heilige Begierde deines Propheten / wann er aufgeseuffzet: quando veniam & apparebo ante faciem Domini, wann werde ich doch einmahl kommen und erscheinen vor dem Angesicht des Herrn! zu welchem uns gnädiglich verheiffen wolle die Barmherzigkeit Gottes Amen.

Psalms.
XLI. 3.

Sieben